

RECENSIONI PRECEDENTI

Ferien Journal, Ascona – 16.8.1963

Künstler im Tessin

Dr. W. RÜSCH

Dr. W. Rüschi ist Musiker und Musikwissenschaftler. Im Tessin - er wohnt in Locarno - und in vielen Städten Oberitaliens - aber auch zum Beispiel in Zürich - kennt man ihn als begeisternden Leiter des "Coro Palestrina". Als wir ihn besuchten, erzählte er uns, wie es zur Gründung dieses Chores kam und was er mit ihm anstrebt. "Wenn etwas echt sein soll, muss es Wurzel haben", sagte Dr. Rüschi. Er wollte und will nicht einfach einen Gesangsverein mehr ins Leben rufen. Es geht ihm nicht darum, den Sängern eine angenehme Freizeitbeschäftigung zu verschaffen; sein Ziel besteht auch nicht darin, den Chor zu einem Instrument ausgefeilten Kunstgesanges auszubilden. Im Gesang des "Coro Palestrina" soll eine Geisteshaltung Ausdruck finden, die mit der Haltung der Sänger im täglichen Leben übereinstimmt. Die Sänger sollen sich nicht nach Feierabend oder an Sonntagen in ein Hochgefühl hineinsteigern. Aus ihrem Singen soll die einfache Religiosität des Alltags, die kindliche Reinheit des Glaubens an das Wunderbare und Unaussprechbare klingen. Die musikalischen Voraussetzungen der neuzutretenden Mitglieder können gleich Null sein. Wichtig ist das Begreifen, um was es geht. Der Sänger soll sein seltsames Empfinden in den Gesang legen darauf kommt es an nicht auf die Virtuosität. Palestrinas Kirchenmusik entspricht diesem Anliegen. Sie ist linear und melodisch.

Dr. Rüschi will mit seinem Chor eine Mittellinie zwischen liturgischem und Konzert-Gesang einhalten. Er glaubt, dass die Voraussetzungen zum Coro Palestrina im Tessin ideal sind. "Ursprünglichkeit", sagt er, "gehört zur hier gewachsenen Kultur."

Da er Gesangsunterricht in der Schule gibt, kann er die Sänger zum Teil schon sehr jung auswählen und heranziehen. "Unser Chor zählt nur etwa dreissig Mitglieder. Aber wenn wir in den Kathedralen und Kirchen von Pavia, Parma, Bergamo, Piacenza, Milano usw. mit ihrer grossartigen Akustik singen, dann wird das auch den Sängern zum unvergesslichen Erlebnis. Dann legen sie alle Gefühle, die den Menschen zu erheben vermögen, in ihre Stimme."

Jeremias

Dalla "Schweizerische Musikzeitung" del 15 maggio 1948:

La "Missa ad fugam", composta in perpetuo canone culminante nell'Agnus Dei, dove l'intreccio delle linee melodiche raggiunge un grado mirabile, venne resa veramente con l'espressiva religiosità di Palestrina.

Dalla "Neue Zürcher Nachrichten" del 19 novembre 1947:

Es mag die Feststellung genügen, dass uns der Gesang dieses Coro Palestrina sowohl in stilistischer als auch stimmlicher Haltung sehr befriedigte. Da zeigte sich kaum ein Flackern, kaum eine tonliche Unsicherheit und unendlich fein wurde das melodische Klanggewebe immer wieder dargestellt.

Dal "Tages Anzeiger" del 13 novembre 1947:

Stimmen von einer fast unwahrscheinlichen Reinheit, an den Klang von Aeolsharfen gemahnend; eine Gemeinschaft von Menschen, die zur lebendigen Verkörperung des Palestrina-a-cappella-Stils verschmelzen von Dr. Walter Rüschi, der ein wunderbarer musikalischer Erzieher sein muss...

Da "Die Tat" del 13 novembre 1947:

Palestrinas herrliche Werke zu hören, ist ein so ein erhebender Genuss, dass man ihn schwer analysieren kann. Sicherer, friedvoller Glaube tönt aus jeder Harmonie, lässt einen Wohlklang aus dem anderen organisch wachsen ... Der Chor singt rein, und es fehlt ihm der flache Beiklang, der uns an den Stimmen der Tessiner so oft stört.

Dalla "Neue Zürcher Zeitung" dell' 11 novembre 1947:

Das Stimmmaterial dieses Ensembles ist sehr gut. Namentlich die an Knabenstimmen erinnernden Soprane klingen leuchtkräftig und schön gerundet.

Dall' "Osservatore Romano!" del 29/30 settembre 1947:

Il complesso corale, sotto la cura vigile del Mo. Rüschi, ha come scopo di risvegliare l'interesse per la musica del Palestrina, in cui vibra un così vivo spirito di religiosità. Il concerto ha lasciato in tutti una viva impressione.

Dal "Giornale del Popolo" del 25 giugno 1947:

Il luogo sacro vietò gli applausi, ma non impedì, anzi accrebbe, crediamo, il consenso dei cuori. E davvero il breve gruppo di cantori, così pochi, così soli, così piccoli e come perduti nel fondo della vasta chiesa, eppure sonanti con voce possente e infinita d'echi, apparve allora come un manipolo di quella invisibile falange della spirito che in mille luoghi, con umile coraggio e tenacia, senza timore di scherno né speranza di ricompensa, colla voce dolce e divina della musica lotta in questo triste mondo per la gioia fraterna e per l'amore contro le schiere innumerevoli della materia, dell'egoismo e dell'odio. Per questa loro ottima consolatrice fatica oh, siano essi davvero benedetti!

Dall' "Eco di Locarno" del 6 maggio 1947:

L'anima di Walter Rüşch, che sa vibrare alle più inavvertibili movenze del sentimento, tutta erasi profusa nel canto... Ben marcati i canoni, le frasi musicali risaltarono ora colla forza sostenuta dei crescendo, ora quasi perdendosi nella eco profonda di un grido che poc'anzi si lanciò arditamente fin verso le stelle.

Dal "Corriere del Ticino" del 24 giugno 1946:

Il concerto di musica sacra, offerto venerdì sera in Collegiata dal Coro Palestrina, in unione alla corale dei ragazzi di Minusio, non solo squisita manifestazione d'arte è stato, ma anche efficace rivelazione dalle ottime e ben affiatate e disciplinate possibilità personali degli esecutori.

Dal "Popolo e Libertà" del 15 gennaio 1946:

Domenica il gruppo corale misto diretto dal mo. dr. Walter Rüşch eseguì nella Parrocchiale di Ascona la Missa "Ave Regina Coelorum" di Palestrina. Ottimi i timbri vocali: le voci femminili d'una gradevole sonorità calda, ma casta, adattissima alla chiesa. Ottimo l'equilibrio, la fusione e la pronuncia. E, lode non piccola in musica a cappella, sebbene possa sembrare piccola ai profani, intonazione perfetta.